

Illustriertes Tageblatt

SÄCHSISCHE HEIMATZEITUNG DES STOLLE VERLAGS

Ausgabe E mit:

Elbtal-Abendpost Sächsische Vorzeitung und Elbgaupresse

Dresden-L., Marienstraße 26, Fernspr. 28790 / Dresden-Blasewitz, Tolkewitzer Str. 4, Fernspr. 21207

Anzeigenpreis
Die sechsmal gepaltene Millimeterzeile (46 mm br.) oder deren Raum kostet 16 Pfg., einschließlich „Dresdener Neue Presse“ 30 Pfg.; die viermal gepaltene Anzeigen-Millimeterzeile (70 mm breit) oder deren Raum 30 Pfg., einschließlich „Dresdener Neue Presse“ 40 Pfg. — Gemeinlich wird die Höhe des Gebührens für Anzeigen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, ebenso für Anzeigen, welche durch Fernsprecher ausgenommen werden, wird keine Garantie übernommen. Insettsbeträge sind sofort bei Einschicken der Anzeige fällig. Rabattsanspruch erlischt bei Klage, Zahlungseinstellung oder Konkurs des Auftraggebers. Erfüllungsort für Lieferung u. Zahlung: Dresden.

Verlagssort: Dresden

Nr. 227

Freitag, den 28. September

1934

Auf der Reichsleiter-Tagung in München wurde festgestellt:

95 Prozent aller Beschwerden sind Kleinram und Klatzsch!

Von Goslar zum Bückeburg

Das Programm zur Erntedankfeier am Sonntag

Der Führer begibt sich am 30. September früh mit dem Flugzeug nach Goslar. Dort verbleibt er bis um 10 Uhr die Bauernabstimmung aus dem Reich in ihren heimlichen Trachten in der alten Kaiserpfalz. Der Reichsbauernführer, Reichsminister Darré, begrüßt den Führer und die einzelnen Bauernabstimmungen. Der Empfang wird etwa bis 11.20 dauern. Inzwischen hat seit dem frühen Morgen der Anmarsch der Teilnehmer des Erntedankfestes auf dem Bückeburg begonnen. Er ist gegen 14 Uhr beendet. Die wartenden Volksgenossen werden mit Musik und Waffenschüssen sowie durch Massenfeiern, ausgeführt von Arbeitsdienstmännern, unterhalten. Um 18.20 Uhr stellen sich die Bauern in Trachten längs des Mittelweges des Rundgebungsplatzes, den später der Führer beschreitet, auf. Von 14 bis 14.30 Uhr kommen die Diplomaten und die Ehrenformationen mit ihren Fahnen an und nehmen ihre Plätze ein.

Um 15 Uhr beginnt die eigentliche Rundgebung. Der Führer wird nach seiner Ankunft die angetretenen Ehrenformationen der Reichswehr und des Arbeitsdienstes abmarschieren. Währenddessen lenkt Artillerie 21 Schuss Salut. Der Führer wird dann den Mittelweg empor zur Ehrentribüne auf der Höhe des Berges gehen und dort die Diplomaten und die anderen Ehrengäste begrüßen. Um 15.20 Uhr erfolgt der Salut. Der Reichsbauernführer führt die Rundgebung. Dann wird dem Führer und dem Reichsbauernführer eine Erntekrone bzw. ein Erntekranz überreicht. Von 15.30 bis 15.50 Uhr findet in der Ebene zwischen der Weser und dem Bückeburg eine kombinierte Reichswehrübung statt. Dann folgt ein Märschchor des Arbeitsdienstes das „Lied des Bauern“.

Flaggen heraus!

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert alle Volksgenossen auf, am Sonntag zum Zeichen der Verbundenheit aller schaffenden Stände und des Dankes des ganzen Volkes dem deutschen Bauernum gegenüber für die glückliche Einbringung der Ernte die Häuser und Wohnungen zu beflaggen.

Am 30. September 1934, dem Erntedankfest, flaggen auf Anordnung der Reichsregierung die Gebäude des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Körperschaften des öffentlichen Rechts und der öffentlichen Schulen. Diese Anordnung wird hiermit den Behörden amtlich mit dem Einverständnis bekanntgegeben, daß eine ähnliche Mitteilung der Reichsregierung an die nicht erfolgt.

Von 16 bis 16.15 Uhr spricht der Reichsbauernführer Darré. Von 16.15 bis 17 Uhr spricht der Führer. Nach dem gemeinsamen Gesang des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes Schluß der Rundgebung.

Es geht sichtbar vorwärts!

Reichsleitertagung im Braunen Haus in München

Am Donnerstag fand in München im Braunen Haus im Arbeitszimmer des Führers eine Tagung der Reichsleiter der NSDAP. statt, an die sich eine Besprechung mit den Amtsleitern der Reichsleitung im Plenarsaal des Münchner Rathauses anschloß.

Es fand eine umfassende Aussprache über eine Reihe von Fragen statt, die zurzeit im Vordergrund der Parteiarbeit stehen, u. a. wurden das Verhältnis von Partei und Staat eingehend behandelt sowie insbesondere die Auswirkungen und Folgerungen besprochen, die sich aus der allgemeinen Richtlinien „Die Partei befehlt dem Staat“ für die Arbeit der Partei ergeben.

Auf der Tagung der Amtsleiter erläuterten die Beauftragten der Parteileitung aus ihren Inspektionsbezirken Bericht über ihre Tätigkeit und ihre Eindrücke.

Aus dem das ganze Reichsgebiet umfassenden Bericht ging hervor, daß die Arbeit der Partei im Lande bedeutende Fortschritte aufzuweisen habe und in der Bevölkerung wachsende Anerkennung findet. Vor allem

seht sich überall, insbesondere in den handarbeitenden Schichten, die Ueberzeugung durch, daß die Partei die Instanz sei, die sich der Sorge des Volkes im einzelnen praktisch annimmt und sie in gerechter Weise vertritt.

Interessant war dabei die Feststellung, daß über 95 Prozent aller Beschwerden, die Parteinstanzen betreffen, sich bei sachlicher Prüfung als Kleinram und persönlicher Klatzsch herausstellten. Uebereinstimmend wurde auch berichtet, daß die Wirkung des Reichsparteitages für die Parteiorganisation ebenso wie im ganzen Volke außerordentlich tiefgehend war.

Die Christlich-Sozialen gehen in der Vaterländischen Front auf

Der Christlich-Soziale Parteivorstand hat nach einer langen bewegten Beratung, auf der auch der österreichische Bundeskanzler Dr. Schuschnigg das Wort ergriff, den Beschluß auf Auflösung der Christlich-Sozialen Partei gefaßt. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß die Christlich-Soziale Partei sich völlig in die vaterländische Front unter Freigabe ihrer Organisation eingliedert.

Vielfündiger Verhandlungen flüglicher Erfolg

Am Donnerstag gegen 20 Uhr wurde in Wien folgende Erklärung der drei Großmächte Frankreich, Großbritannien und Italien bekannt:

Die Vertreter Frankreichs, Großbritanniens und Italiens haben von neuem die Lage Österreichs geprüft und sind übereingekommen, im Namen ihrer Regierungen anzuerkennen, daß die Erklärung vom 17. Februar 1934 im Hinblick auf die Notwendigkeit, die Unabhängigkeit und Unverletzlichkeit Österreichs aufrechtzuerhalten, im Einklang mit den bestehenden Verträgen ihre ganze Kraft behält und auch weiterhin für ihre gemeinsame Politik maßgebend sein wird.

Die drei Großmächte haben sich also nach langwierigen Verhandlungen untereinander und mit der Kleinen Entente und Österreich darauf beschränkt, sich erneut zu ihren Erklärungen vom 17. Februar 1934 zu bekennen. Diese Tatsache spiegelt am besten die großen politischen Schwierigkeiten wider, die sich aus den widerstreitenden Interessen der beteiligten Mächte und den von ihnen verfolgten machtpolitischen Zielen bei den Verhandlungen ergeben haben. Die deutsche Politik wird durch diese Erklärung nicht berührt: Von deutscher Seite droht der Unabhängigkeit Österreichs nach wie vor keine Gefahr.



Die Vorbereitungen zum Erntedankfest

auf dem gewaltigen Festplatz am Bückeburg bei Garmisch sind in vollem Gange; besonders beteiligt sich der Arbeitsdienst an den Tribünenaufbauten und der Anlage der notwendigen technischen Uebertragungs- und Beleuchtungsanordnungen. — Unter Bild zeigt eine gewaltige Erntekrone, die in Garmisch öffentlich aufgestellt ist und mit den Fahnen des Reiches geschmückt wurde.